

Nach einem Jahr Parteiarbeit bereits Landtagskandidat

Von Hans Dieter Erlenbach

Klaus Jörg Wetzel engagiert sich trotz geringer Chancen auf ein Landtagsmandat für die Freien Wähler. Sport und Ehrenamt mehr als bisher förder



Jörg Wetzel kandidiert für die Freien Wähler. Sportpolitik und die Vereine liegen ihm besonders am HerzenFoto:VF/Volker Dziemballa

RÜSSELSHEIM - Dass er keine Chance hat, in den Landtag zu kommen, weiß Klaus Jörg Wetzel. Er steht auf Platz 51 der Landesliste der Freien Wähler, die bisher gar nicht im Landtag vertreten sind. Eigentlich war er bis zum vergangenen Jahr auch ein eher unpolitischer Mensch. Bis zum Hessentag in Rüsselsheim, den Diskussionen um die Kosten und den Sicherheitsaufwand. Da er sich im Vorfeld schon mal für das Programm der Freien Wähler interessiert hatte, schloss er sich dieser Gruppierung an. „Das Programm hat mir gut gepasst und bei den Freien Wählern steht man nicht wie bei den großen Parteien unter Fraktionszwang“. Hier könne jeder im Sinn der Bürger abstimmen und habe nicht vorne einen Vorsitzenden, der die Richtung vorgebe, an die sich alle zu halten haben. „Die Freien Wähler

machen keine Prinzipienpolitik“, zählt Wetzel die Vorteile auf. Deshalb wurde er im Oktober vergangenen Jahres Mitglied und kam gleich auf die Landesliste für den Landtag.

Klaus Jörg Wetzel ist ein Sportmensch. Deshalb liegen ihm die Sportpolitik und die Vereine besonders am Herzen. Er will sich dafür starkmachen, die vorhandenen Sportstätten nicht nur zu erhalten, sondern sie auch auszubauen. Zudem müssten Schwimmbäder erhalten und sogar neu gebaut werden. Die Tatsache, dass im Sommer wieder Kinder im Rhein ertrunken seien, dürfe niemanden kalt lassen. Jeder müsse heutzutage von Kindesbeinen an schwimmen können. Das Land müsse den Kommunen mehr Geld zur Verfügung stellen, damit sie ihre Bäder erhalten könnten. Auch die Vereinszuschüsse dürften nicht von der jeweils aktuellen Finanzlage einer Kommune abhängig sein, sondern müssten fest verankert werden.

Lärmschutz ist ein weiterer Schwerpunkt, dem sich Wetzel widmen möchte. Wenn die Autobahn A 60 wie geplant sechspurig ausgebaut werde, müsse es für die Anwohner mehr Lärmschutz geben. Wetzel weiß aus eigener Erfahrung, wie einem das permanente Grundrauschen der Autobahn den Schlaf rauben kann. Deshalb müsse, auch angesichts des zunehmenden Schwerverkehrs, ein Tempolimit auf der Autobahn her.

ZUR PERSON

Klaus Jörg Wetzel wurde 1971 in Rüsselsheim geboren und hat nach dem Schulbesuch in der Parkschule bei Opel eine Ausbildung begonnen. Heute arbeitet er als Fertigungsplaner bei dem Autobauer. Seit 1994 ist er im Sportbund Vorstandmitglied. Wetzel ist ledig, wurde bereits 1974 Mitglied der TG, bei der er seit 2005 die Skiabteilung leitet. (ha)

Schließlich kämpft Wetzel für mehr bezahlbaren Wohnraum. Er regt an, preiswerte Wohnungen in Modulbauweise, zum Beispiel auch ohne Keller, zu errichten. „Das würde das Wohnen günstiger machen“. Auch könnte man große Parkplätze überbauen oder Flachbauten aufstocken. Grundsätzlich müsse aber die Infrastruktur in ländlichen Regionen verbessert werden, um die Landflucht zu stoppen. Solange immer mehr Menschen in den Ballungsraum strömten, bleibe Wohnraum knapp und werde entsprechend teuer. Das berge die Gefahr, dass in den Städten und Gemeinden für die Infrastruktur auch noch das letzte Stück Grün zubetoniert werde.

Auch wenn Wetzel so gut wie keine Chance hat, in den Landtag zu kommen, will er politisch weiterhin aktiv bleiben. Er wolle Menschen ansprechen, die sich von den etablierten Parteien nicht verstanden fühlten. Und er wolle einen Gegenpart zur AfD setzen und klar machen, dass die Freien Wähler die bessere Alternative seien.

Eine Stärkung des Ehrenamtes, komplett gebührenfreie Kindergärten und die generelle Abschaffung von Straßenbeiträgen stehen ebenfalls auf seiner Agenda.